

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 190.

Erste Ausgabe Mittwoch, 19. September 1900. Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 1. Telefon Nr. 921.

Preis: 1 Mark 25 Pf. pro Quartal, 3 Mark 75 Pf. pro Halbjahr, 7 Mark 50 Pf. pro Jahr. Einzelnummern 15 Pf. (Postzusatz 2 Pf.)

Zur „Begebung der jüngsten Reichsanleihe“

von 80 Millionen Mark bringen die „Berl. Polit. Nachr.“ folgende offizielle Mitteilung:
 „Die obliegende Anleihe, welche in der Presse mehrfach an der Begebung der jüngsten Reichsanleihe von 80 Millionen Mark getrübt wird, dürfte augenblicklich zu einem guten Teile auf Mangel an Kenntnis von dem wirtlichen Sachverhalte. Von einer Ausgabe von 80 Millionen Mark, wie man in der Presse zu glauben scheint, ist in Wirklichkeit nicht die Rede gewesen, wie denn überhaupt die Begebung der Reichsanleihe nicht mit dem Kreditgesetz für das Jahr 1900 zusammenhängt. Es werden vielmehr Schuldverrichtungen des Reiches ausgeben, welche im Jahre 1905 zum Nennwert einzufließen und, vorher aber schon von dem Reich gelündigt werden dürfen. Für die Anleihe ist auch, soweit wir haben schließen können, ein dem Pariserer Markt Preis erzielt worden. Die Begebung der Schuldverrichtungen ist auf Grund der aus früheren Kreditgelegenheiten noch offenen Kredite erfolgt, beruht mithin auf einer rechtlich unantastbaren Grundlage. Es ist ferner auch durchaus nicht richtig, daß das Reich die Anleihe in Amerika begeben habe. Diese Anleihe ist vielmehr in vollem Betrage von der Diskontogesellschaft hier selbst übernommen worden, welche ihrerseits Rückzahlung in New-York gesichert und gefunden hat. Das ausländische Kapital in deutschen Schuldverrichtungen angelegt wird, ist an sich weder neu, noch ungewöhnlich.“

Es folgt eine weitere Darlegung der bekannten Gründe, weshalb zur Zeit die Begebung der Anleihe im Inlande von finanziellen und wirtschaftlichen Standpunkten günstiger ist. Als beabsichtigt können wir nur erachten, daß der vorstehende „wirkliche Sachverhalt“, wie er sich jetzt einstellt, nicht früher bekanntgegeben ist. Das schon am vorigen Freitag Mittag von der Diskontogesellschaft ausgehende und vom Wöchentlichen Telegraphenbureau verbreitete Communiqué besagte:
 „Unter Mitwirkung der Reichsbank und durch Vermittlung der Diskontogesellschaft der Norddeutschen Bank in Hamburg, der Herren R. M. Borburg u. Co. in Hamburg haben die Herren Kuhn, Voß u. Co. in New-York in Verbindung mit der National City Bank of New-York 80 Mill. M. 4 Proz. Schatzanweisungen des Reiches, falls 1904 und 1905, übernommen, die mit Genehmigung der Reichsbank in den Vereinigten Staaten an den Markt gebracht worden sind.“

In dieser doch wohl von zufälliger Stelle kommenden Mitteilung war also ausdrücklich von „Schatzanweisungen“ und von einer amerikanischen Uebernahme die Rede; da aber gefehlt die Umstände der zur vorübergehenden Verfertigung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse bestimmten Schatzanweisungen den Zeitraum von sechs Monaten nach dem Ablauf des betreffenden Rechnungsjahrs nicht überdauern darf, konnten einige Blätter schon auf den Gedanken der Verfertigung der Anleihe kommen. Es ist auf jeden Fall wünschenswert, daß gerade bei solchen außerordentlichen Vorkommnissen, die das öffentliche Interesse lebhaft beschäftigen müssen, von vorn herein für bessere Klarheit gejagt wird. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bestätigte aufweisend, daß die Reichsregierung 80 Millionen Mark 4 Proz. Schatzanweisungen an amerikanische Bankhäuser vergeben habe und daß das Angebot zu der Finanzaktion von drüben her gemacht worden sei.

Nach der dem Reichstage in der letzten Session vorgelegten Denkschrift über die Ausföhrung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetz bestreiten, wie die „N. N.“ mitteilen, sich der Kaiser 1899 die Anleiheerträge insgesamt auf 2230 226 744,57 M., davon waren realisiert 1 168 647 742,80 M. Für das Jahr 1900 sind nach Maßgabe des Etatsgesetzes hinsingekommen 72 820 000 M., die der Reichskanzler ermächtigt ist, zur Bezahlung einmaliger außerordentlicher Ausgaben der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen im Wege des Kredits flüssig zu machen. Dabei hätte man aber die diesjährige Expedition noch nicht im Auge, sondern andere bestimmte Erfordernisse.

Es war übrigens zu erwarten, daß die Gegner des Anleihegesetzes auch für die Anleiheerträge, die in Folge der Schatzanleihe in Amerika zu begeben, jenes Gesetz verantwortlich machen würden. In der Tat schreibt denn auch die „Frankfurter Zeitung“, die im Uebrigen die Maßregel selbst nicht mißbilligt:
 „Aber das ist unser Markt in einer so kläglichen Verfassung, daß er seinen Aufgaben sich so wenig genügen zeigt, ist offenbar zum großen Teile die Schuld der verkehrten Börsenregulierung, deren Folgen sich bei diesem Anlaß auch der Regierung in ihrer eigenen Schätze zeigen.“

Wir wundern uns, so schreibt dazu die „Arg.-Blg.“, schon lange, daß gerade die „Frankfurter Zeitung“ von ihrer genauen Kenntnis der Dinge und des Geldmarktes in diesem Punkte kein Gebrauch macht. Sie weiß, aber sagt es nicht, daß die Börsenregulierung auf dem Industrie-Aktienmarkt, durch die so viel Kapital in den Banken festgelegt ist, nämlich die sog. handelsrechtliche Forderungsgesetzgebung, die sog. Kassa-Kontokorrent-Gesetzliche und die Termingesetzliche „im freien Verkehr“, das Anleihegesetz umgeben, daß sie laut richtiger Eingebung zu den verkehrten Börsenregulierungen nicht das Börsengesetz gleich, sondern die Forderungsgesetzgebung gegen dies Gesetz haben also die „klägliche Verfassung“ unserer Effektenmarktes verursacht. Und die „Frankfurter Zeitung“ darf sicher sein, daß die Regierungen diesen Scherzhaft ganz genau kennen. Das amtliche „Dresdener Journal“ hat darüber keinen Zweifel geäußert. Auch im Reichstage denkt die Mehrheit nicht daran, ein Gesetz zu erlassen, das wegen des Ueberflusses der Börse noch nicht in Wirkksamkeit treten konnte. Erst wenn die Börse

einige Jahre lang auf die veroblenen Geschäfte ganz und gar verzichtet haben wird, läßt sich darüber verhandeln, ob das Verbot nichtig oder schädlich für unsere Volkswirtschaft ist. Bis dahin mögen also die Börsenblätter ihre diplomatischen Anstrengungen nicht lassen; es hält sie heute Niemand für ernst.“

Sozialdemokratischer Parteitag.

Im goldenen Mainz, wo trotz des lebensfrohen Sinnes der Rheinfranken allezeit der schwarze Geist des Merkantilismus geherrscht hat, tagt augenblicklich die rote Internationale. Bei einem Sinn für Metaphern kann man also leicht biblisch die 48er Revolutionenfarben zusammenstellen, unter deren Zeichen der Kongreß jetzt tagt. Allerdings hat dieses Mal der äußere Anknüpfung des Kongreßortes einen Stich ins Patriotische gefaßt. Es prangelt an den Thüringen die Fahnen aller deutschen Bundesstaaten, in ihrer Mitte freilich die rote Fahne der Sozialdemokratie. Die vaterländische Ausstattung des Saales richtet indes nicht von den sozialdemokratischen Feiern her, sondern von der Verwaltung der Stadthalle, die wenige Tage vorher den Saal für das Konzert einer Marinekapelle hergerichtet hat und es dabei bewenden ließ. Die Sozialdemokratie hängt über die entprechenden Fahnen Schilder mit den Namen der Kongreßorte und das Prinzip war, soweit es nicht schon durch die rote Fahne gegeben war, gewahrt. Weibel, der an einer Augenentzündung leidet, ist noch nicht zum Parteitage erschienen. Das gab dem Führer des Begegnungsabends am Sonntag Anlaß zu einer fatalistischen Bemerktung. Auch beim ersten Kongreß in Mainz waren die beiden Führer der deutschen Sozialdemokratie, Liebkecht und Weibel, nicht zur Stelle, weil sie eine Strafe wegen Hochverrats über sich verhielten.

Der Eröffnungsvortrag verließ, wie wir der „Volk“ entnehmen, in der herkömmlichen Weise mit Begrüßungsansprachen, Protokoll, leichten Bildern und Gesängen, die von einem fremden Liebkechts, dem Komponisten des Sozialliedes, Weißheimer, dirigiert wurden. Weißheimer wurde dafür rühmend als ein Förderer des „Volkliedes“ gefeiert. Soweit seine Kompositionstätigkeit den Gehalt nicht in besten vermochte, griff man zur Eingemachte der Heilsarmee; man sang sozialistische Liedertexte nach patriotischen Melodien. Oeffener Vortrag wurden die eigentlichen Verhandlungen begonnen, für die getreu dem Prinzip die „achtstündige Arbeitszeit festgelegt“ wurde (9-1 und 3-7 Uhr). Den Jahresbericht erläuterte Auer, den Geschäftsbericht Gerich, Farnstuck und Meinhart. Bei diesem Teile der Tagesordnung zeigte sich die Meinlinie auch in der Sozialdemokratie wieder. Nämlich eines Protestes der Berliner Sozialisten gegen den Bericht erkannte sich ein heftiges Wortgefecht zwischen den norddeutschen und süddeutschen Genossen, deren Abgesandter Ulrich-Ostenbach war. Auch die Tragödie Bueb-Emmel gab Anlaß zur Erörterung.

Auf alle Einzelheiten der langwierigen Verhandlungen einzugehen, wäre Raumverschwendung; jeder Gesandte wendet sich von dem Klauerndem, das auf dem sozialistischen Parteitage zusammengelassen wird, mit Widerwillen ab.

Deutsches Reich.

Salle a. S., 18. September.
„Kann ein Christ Sozialdemokrat sein?“ Kürzlich hatte Dr. Franz Konrad, Konfessionsrat a. D., in einer sozialdemokratischen Versammlung unter dem Beifall der „Sonnen“ den Satz aufgestellt, ein gläubiger Christ könne ebensogut ein Sozialdemokrat sein, wie ein Sozialdemokrat Christ. Gegen diese irreführende Anschauung ist selbstverständlich scharf Verwahrung eingelegt worden. Dr. Franz aber bleibt bei seiner Meinung stehen und sucht sich im „Reichsboten“ zu verteidigen. Er schreibt u. A.:
 „Daß die naturalistische Weltanschauung unter den Sozialdemokraten, eben wie auch in anderen Parteien, weit verbreitet ist, bildet kein Sondergut für den Christen, Sozialdemokrat zu werden, da bekanntlich diese Weltanschauung in der sozialdemokratischen Parteiprogramm nicht aufgenommen ist. Es bedürfte für mein Thema nur des Nachweises, daß die Bestrebungen der Sozialdemokratie, also ihre volkswirtschaftlichen Grundzüge, dem Christentum nicht widersprechen. Diesen Beweis habe ich geführt durch kurze Zusammenfassung der letzten Worte des Herrn v. der Nöck. Daraus ergab sich von selbst die Antwort: „Ein Christ kann sehr wohl Sozialdemokrat sein!“

Der „Reichsbote“ bemerkt hierzu u. A. Folgendes: „Wenn Herr Franz so ganz allgemein die Frage stellt: Kann ein Christ Sozialdemokrat sein, so mußte er auch die ganze Sozialdemokratie und vor Allem ihre prinzipielle naturalistische Stellung ins Auge fassen und nicht bloß die wirtschaftliche Seite derselben, und ebenso das ganze Christentum und nicht bloß einige Worte über Liebe und Barmherzigkeit. Seine Frage ließ sich nicht: Kann ein Christ der Wirtschaftspolitik der Sozialdemokratie zustimmen? Und selbst wenn er die Frage so verengt aufgestellt hätte, so dürfte er nicht die Mahnungen des Herrn v. der Nöckern und Wilde als wirtschaftspolitischen System behandeln und noch weniger sie mit dem System der Sozialdemokratie identifizieren, die bekanntlich gerade gegen die Geltung der Liebe und Barmherzigkeit in wirtschaftlichen Verhältnissen protestiert und nur Recht verlangt, die das Eigentum

erworbenen will, während alle jene Mahnungen des Geliebten den Bestand des Eigentums zur Voraussetzung haben.“

Die (letzte) Dr. Franz in der sozialdemokratischen Versammlung ausgesprochene Verächtlichkeit evangelischer Gesinnung, daß sie in Schriftauslegung und öffentlicher Verfertigung stets das verschweigen, was den Reichen und Mächtigen mißfällt und der ihnen verhassten Partei Befürwortungen unterziehen, die sie nicht hat, muß für die große Mehrzahl der evangelischen Christen unverständlich werden. Die Christen vermehren der, welcher, ohne das Wesen der Sozialdemokratie selbst darzulegen, bloß ein paar biblische Aeusserungen über Liebe resp. Herzlichkeit zusammenstellt, und weil die Sozialdemokratie allen Besitz und alles Eigentum bekämpft und daß gegen die Reichen predigt, unter Sinnes auf jene Bibelworte, obgleich sie das Eigentum bestehen lassen, behauptet, daß ein Christ auch Sozialdemokrat sein kann, als habe auch Christus daß gegen die Reichen gepredigt. Daß Herr Franz der sozialdemokratischen Aufforderung zum Reden nach, haben wir nicht mißbilligt; aber daß er, statt das wirkliche ganze Christentum und die ganze weltliche Sozialdemokratie einander gegenüberzustellen, von dem weltlichen Sozialdemokrat so gut wie nichts sagte und von dem Christentum nur ein paar biblische Ermahnungen zusammenstellte, aus deren einzeltiger Zusammenstellung die Zuhörer den Schluß ziehen mußten, Christus sei ja ganz und gar ihr Gesinnungsgenosse gewesen, das müssen wir im höchsten Maße mißbilligen; denn dadurch täuschte er die Sozialdemokraten über das Wesen des Christentums und die Christen über das Wesen der Sozialdemokratie und zwar zu Gunsten der letzteren, die wenn sie den Naturalismus auch nicht gerade in ihr Programm hineingeschrieben haben, doch stets und überall bei den Beurteilungen und Auslegungen ihres Programms betont hat, daß es im naturalistischen Sinne aufzufassen ist und dem Christentum nur die Zulassung als Privatlehre statuiert wird.“

„Polizei und Publizismus.“

In der liberalen Presse macht folgende Notiz die Runde:
 „Bei der Eröffnung der Gewerkschaften in Moskau hielt der Leiter der Schule, Major v. d. Brinden, eine bemerkenswerte Ansprache über die Bedeutung und Aufgabe der Anstalt. Der junge Gewerksamer muß verstehen, alles und richtig und energisch einzuführen. In der Sache des Staatsbürgers zu verstehen, er müsse sich für sein, daß er im Dienste der Allgemeinheit, des anständigen Publizismus steht, und daß dieses einen wohlbedachten Anspruch auf seinen Bestand und auf die ausserordentliche Pflanzlichkeit von Seiten hat, ihm je einzuführen, daß er seinen Gehalt nicht zu füttern hat in der Vertretung einer möglichst großen Anzahl feindlicher politischer Ansichten, sondern darin, den Anlaß zu solchen durch zeitige und angemessene Belehrung des Publizismus vorzuführen, mit einem Worte, daß er nicht dazu da ist, das Publizium zu unterstützen, sondern die Verlesenen und das Eigentum zu schützen. Das sind feste Worte, die es verdienen, allgemeine Nachachtung zu finden.“

Wir sind natürlich ebenfalls der Meinung, daß die vorstehende Belehrung von allen Polizeigenossen beachtet werden sollte. Wenn aber die liberale Presse sich in diesem Falle so stellt, als habe Major v. d. Brinden hier etwas ganz neues ausgesprochen, so muß dem entgegengetreten werden. Nach solchen Grundrissen zu verfahren, gilt schon lange bei der Polizei als Regel. Man sollte das in der liberalen Presse auch erlernen und das Publizium darüber belehren, wie dieses sich zur Polizei verhalten müsse. Bis jetzt konnte man wahrnehmen, daß sehr viele Blätter in der Polizei nicht diejenige Gewalt erlernen, die „im Dienste der Allgemeinheit, des anständigen Publizismus steht“, sondern den Feind freilich gefürmter Bürger, den zu „ankindern“, höchst ehrenvoll ist. Was die vorgelegten Behörden thun können, muß auf die Polizei in dem Sinne der vorstehenden Mahnung einzuwirken, geschieht in vollem Umfang; Ausfertigungen werden gehandelt, sind aber am allerwenigsten dann aus der Welt zu schaffen, wenn das Publizium es nicht als selbstverständlich hält, die zu keinem Zweck befehlende Polizei zu unterstützen, sondern sich in zahlreichen Fällen als unwillkürlicher Gegner der Polizeigenossen stellt. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Presse in Ergänzung der von ihr verdienstlichen hoch aufgenommenen Belehrung des Herrn Major v. d. Brinden, es sich zur Aufgabe machen wollte, nun auch das Publizium darüber zu belehren, daß es in seinem eigenen Interesse liegt, die Polizei in der Verfertigung ihrer der Allgemeinheit dienenden Pflichten zu unterstützen, nicht aber ihr das Amt zu erlebnen.

* Auf eine schwere Beleidigung des Handwerkerstandes

in dem freisinnigen „Berl. Tagbl.“ wird nachdrücklich aufmerksam gemacht. Dort sollen sich bei der Besprechung des Falles wieder folgende Sätze gefunden haben:
 „Bei den angenehmen Umständen des obigen Geldes des weitestgehenden bürgerlichen Gemeinwesens in Preußen besteht es freilich nicht, sich mit den schlechten Sanctoris-Kammern beschäftigen zu müssen. Ein gewisses Friedrichsches Wort drängt sich dabei unwillkürlich auf.“
 Auf diese Leistung kann nur das andere Friedrichsches Wort: „Niedriger hängen!“ angewandt werden. Der Handwerkerstand sieht wieder einmal, wie der Freiheit über ihn denkt. Angesichts solcher Vorgänge ist es wirklich nicht, wenn ein gewisses freisinniges Blatt sich darüber bejammert, daß seitens der Handwerkerkammern vor der freisinnigen Presse laut und einträglich geäußert wird.

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text fragments, likely from a newspaper's financial or administrative section.

Herm. Detting,

Telephon 912. * Gr. Steinstr. 12.

Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass.

Den Eingang der neuen

Herbst- und Winterstoffe

für:

Paletots, Anzüge, Frack- u. Gesellschafts-Anzüge, Beinkleider und Westen
beobachten mit anzuzeigen.

Reichhaltige Auswahl modernster Stoffe, eleganter Schnitt und erstklassige Ausstattung bei sehr mässigen Preisen.

Zeichnungen auf die am Mittwoch und Donnerstag, den 19. und 20. cr. zur Ausgabe gelangende

4% Dresdner Stadtanleihe, unkündbar bis 1910,

nehme ich zum Kurse von 99%, kostenfrei entgegen. Die Abnahme der Stücke kann bis zum 10. Oktober a. cr. hinausgeschoben werden.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 64.

Am 19. und 20. September d. Js. gelangen

Nom. M. 5000000 4% Dresdner Stadtanleihe, unkündbar bis 1910,

zum Kurse von 99% zur Subscription.

Wir nehmen Zeichnungen hierauf entgegen und vermitteln dieselben kostenfrei.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Com.-Ges.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.
H. F. Lehmann, Reinhold Steckner.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in Frankfurt a. O. und Dresden versenden an Jedermann zu billigen Preisen Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie uns Postkarte senden „An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz“ od. „An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden od. Frankfurt a. O.“

Städtische Oberrealschule zu Halle a. S.

Das Wintersemester 1900/1901 beginnt am **Donstag, den 16. Oktober a. c., Vormittags 8 Uhr** mit der Prüfung der angemeldeten Schüler. Anmeldungen nehme ich täglich in meinem Amtszimmer entgegen.
Halle a. S., im September 1900. Der Direktor: **Dr. H. Schotten**

Rennen zu Leipzig.

I. Tag: Sonnabend, den 22. September, Nachm. 2 Uhr

6 Rennen im Gesamtbetrage von 21500 Mark, worunter Leipziger Stiftungspreis **10000 Mark**, sowie Adolph-Rossbach-Rennen. Preis 3500 Mark.

II. Tag: Sonntag, den 23. September, Nachm. 2 Uhr

7 Rennen im Gesamtbetrage von 32200 Mark, worunter Grosser Preis von Leipzig **16000 Mark**, sowie Grosses Leipziger Jagd-Rennen. Preis 6000 Mark.

„Die Wettervorherigen und ihre Grundlagen“

Seine Schrift, die nur das unbedingt Notwendige erläutert, erscheint am **22. September**. Bestellungen à 35 ¢ werden schon jetzt entgegen durch den unteren Wetterberichtsherren **Paul Wetter** in Magdeburg, Thurnstrasse 7, oder an unsere Zeitung erbeten.

Suchen wieder eingetroffen:

MAGGI

Maggi zum Abkochen, Maggi's Gemüse u. Kräftsuppen, Maggi's Bouillon-Kapseln, Maggi's Gluten-Katzen, bei **A. Trautwein**, Gr. Ulrichstr. 31.

Druck und Verlag von Otto T. H. Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Neueste Herbst- u. Winter-Kleiderstoffe

in Wolle und Seide.

Blusenseide und Blusensammet.

Fertige Kleider, Morgenröcke, Blusen, Unterröcke.

Anfertigung besserer Damenkleider nach Mass.

Paul Serauky, Gr. Ulrichstrasse 4/5,
Eg. u. L.

Pottel & Broskowski,

Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 33. Telephon 193.

Erstes Specialhaus feiner Delicatessen.

Täglicher Eingang von Saison-Neuheiten.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Vorteilhafte Bezugsquelle für

In- und ausländische Liqueure, Cognac, Spirituosen.

Gutgelagerte vorzügliche, sehr preiswerthe

Roth- und Weissweine, Dessert- und Medicinalweine.

Deutsche und französ. Champagner renommirter Häuser.

Hochfeine stets frische wohlgeschmeckende

Kaffees, Cacao, Thee, Biscuits.

Feine Koch- und Speise-Chocoladen, Desserts, Confituren.

Feinste Braunschw., Rheinische u. Französ. **Gemüse-, Früchte- u. Fleisch-Conserven.**
3125) Prompter Versandt nach auswärts.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Es ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlgeschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschließlich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Gnädige Frau,

wo lassen Sie waschen?

Nur bei **M. Fleischer,** Geiststr. 21.



Strümpfe und **Belmlängen** aus bester **engl. Vioogne** empfiehlt in allen Größen für Damen und Kinder

H. Schnee Nachf. A. Ebermann, Strumpfwaaren-Fabrikation, Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.



Werkstatt für Reparatur, anerkannt sauberste Ausführung zu soliden Preisen. **Herrn Schindler,** Uhrmacher, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Promenade.

NB. In meiner Werkstatt werden nur solide u. saubere Arbeiten ausgeführt. Anerkennungen hierüber zu Diensten. Reichhaltiges Lager aller Art Uhren und Goldwaaren. [3101]

Wer Interesse für die Börse hat, lese die **„Berliner Börsen-Kritik“**. Zusendung gratis und franco. Verlag und Expedition: **BecklinW.,** Leipzigerstrasse 101/102.

Gegründet 1823.

Neuheiten

empfiehlt

F. A. Heckert

61 Gr. Ulrichstrasse 61

Wasch-

Services.

Grösste

Auswahl.

DALLAIS & FILS

Cognac

Anerkannt exquisite



französische Marke.

Kostproben gratis bei dem Haupt-Depositeur:

Sprengel & Rink, Halle a. S.

[2392]

Mit 2 Beilagen

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 19 Jahren, am 19. September 1881, starb der Präsident der Vereinigten Staaten, James Abraham Garfield...

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 18. September.

Aus der Mangelgeschichte des Drahtens. Wenn der Wind über die Ebene weht, dann kommen allgemein furchterliche Ungewitter mit Wolken aus einem langen Schiffschiff...

Monatsversammlung zunächst den Bericht über das in allen seinen Theilen recht befriedigend verlaufene Vereinswesen...

Die Renovierungsarbeiten an der Mischstraße sind nunmehr beendet und die nicht wichtigen schadhaften Stellen im Gemarkung durch einseitige Eindeckelarbeiten ausgeführt...

Historische Episode wird aus der Zeit des Steinzeitalters gemeldet: Als die Steinzeit ausständig wurde und die Arbeit liegen liegen, getrieben die Bewohner verschiedener Straßen und Gassen in nicht geringe Verlegenheit...

Einmalige. Am Sonntag, den 28. d. Mts., findet im „Stadtplatz“ zu Ullrichshaus die Weibliche der Vereins ehemaliger Ober Post. Die Feste und das von den Frauen des Vereins gestiftete Ballenabend ist gegenwärtig im Schauspieler der Irma Arnold u. Tröschel, Dr. Ulrich, 1. ausgefüllt...

Juristisch. Der Herr Direktor der Universitäts-Bibliothek, Herr Bibliotheksrath Professor Dr. von Hippel, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung seiner Klinik wieder übernommen...

Universitätsnachrichten. Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „De philosophico aemulano gradibus mutationibusque“ erhielt Herr Christianus Spi e an Regimintanus von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

Chirurgisch. Herr Oberarzt Dr. D. Herr Karl Bandermann in der weltlichen Krankenanstalt in Ullrichshaus, wohin er sich eines Lebens halber nach seiner vor Kurzem erfolgten Pensionierung zurückzog, am 16. September im 69. Lebensjahre gestorben...

Beschaffung für Musik. Das der Hofkapelle mehrere Musikdienerinnen, vom 1. Oktober d. J. ab eine bessere Besetzung für sogenannte Lieberlinden zu verlangen, in den Vereinen, die vornehmlich Besetzungen verlangen, nicht unpassend aufgelöst werden würde, konnte man sich denken...

Automaten sind offene Verkaufsstellen. Durch § 139 a wird am 1. n. Mts. in Kraft tretenden Novelle vom 30. Juni d. J. ist vorgeschrieben, daß von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr in solchen Verkaufsstellen bis spätestens 10 Uhr Abends ausgedehnt werden müssen...

Wett-Paranoma. Wie wohl keinem eine Reise nach Paris zur Weltausstellung werden, aber das muß man sagen, weil bekannt ist, es in Weltparanoma die Herrlichkeit ist sich vorzubereiten zu sehen, und so ist, wie ein flüchtiger Besucher

der erblickt, sieht man hier herrlich aus. Die Mischlinge sind ganz ausgeglichen, sie geben große Liebes- und Durckblinde nicht weniger stark und gut als die einzelnen Details...

Am Volkshauskonzert bringt der neue Spielplan wieder viel Abwechslung. Einige Spezialitäten sind aus dem vorigen mit herübergenommen, womit sich das Publikum sehr wohl einverstanden erklärt...

Am Hippodromfest sind im neuen Spielplan verschiedene und hübschenwerthe Nummern, die allgemeine Aufmerksamkeit erregen. Da ist zunächst der kunstliche Gillerdi, der tollkühnen Kugel fahrt, das Gewehr nach hinten über die Kugel abwärts und noch ein feinstes, sogar noch zu berücksichtigen...

Nach Beschädigung unserer Erweiterungsbauwes und Singnahme des II. Stockwerkes halten wir außer ferneren Verkaufsräumen und bequemen Anprobezimmern eine dauernde

Ausstellung sämtlicher Gebrauchs-Gegenstände für kleine Kinder, als: Kinderwagen, Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke u. s. w. zur Verfügung unserer geehrten Kundschaf.

Durch diese Erweiterung sind wir nicht nur in der Lage, den geehrten Herrschaften bei ihren Einkäufen größere Bequemlichkeiten, sondern auch ganz bedeutende Vortheile zu bieten. Um hiervon zu überzeugen, veranstalten wir von Dienstag, den 18. bis Freitag, den 21. d. Mts. im I. Stockwerk eine

Ausstellung fertiger Kleider für kleine Mädchen jeden Alters und junge Damen,

während welcher ausschließlich Neuheiten in enormer Auswahl zu ganz außerordentlich niedrigen Preisen zum Verkauf gelangen. Bestätigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Halle a. S., 101 Leipziger Straße 101. Fernsprecher No. 647. Weiswahren- und Wäsche-Handlung. Specialität: Bazar für Kinder-Bedarfsartikel.

Salon- u. Gesellschafts-Anzüge nach Maass. Jagd - Anzüge nach Maass.

Smart

Anzug nach Maass 50 bis 60 Mk. und höher.

Max Teuscher, Schmeerstr. nur 20.

Wittwoch Nachmittag von 3 1/2 Uhr an:

Grosses Frei-Concert,

Abends 8 Uhr: **Großer Karpfenschmaus.**
Zu jedem Besuche ladet ergeben ein **C. W. Klages.**

Bad Wittekind.

Morgen, Wittwoch, Nachmittag 4 Uhr:

Grosses Militär-Concert

(im Abonnement)
der Kapelle des Königl. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 36.
Entrée 30 Pfg. Billets im Vorverkauf wie bekannt. **O. Wiegert.**

Reinhold Koch,
Hof-Musikalienhandlung,
Barfüsserstr. 20. - Fernspr. 2120.

Stadt-Theater
Salle a. S.
Direction: M. Richards.

Wittwoch, den 19. September 1900,
Abends 7 1/2 Uhr:
5. Vorstellung im **Vesperabent-Abonnement**. 1. Viertel.
5. Abonnement-Vorstellung.
Sache: **weiss.**

Die Journalisten.
Lustspiel in 4 Akten von G. Freitag.
Regie: Herrgottsch. Schilling.

Opern:
Oberst a. D. Berg Carl Schreiner
Duo, seine Tochter Franz Hüper
Waldolf Glück Carl u. Schulz
Selden, Gutsdiener Max Schiefer
Leut. Wendebach, Oberst. Dom. Kunath
Comand. Voss, Oberst. Carl Hüblam.
Wilmanns, Militärarzt Carl Stahlberg
Waller, Factotum Adolph Dalwig
Hörner, Militärarzt Theo Haasen
(Der Heilung „Amion“)
Münchener, Medizinalrath Otto Engelke
Schmidt, Militärarzt Eugen Gura.
(Der Heilung „Coriolan“)
Bärenbrind, Weinbändl. Fritz Berend.
Sotte, seine Frau Th. Baumann
Bertha, ihre Tochter D. Baumann
Meinrichel, Bürger und
Wahlmann Emil Hüben.
Ritz, sein Sohn Hans Holber.
Kunigundis Schwarz Paul Sänge.
Eine fremde Schönheit Eise Matiana.
Horb, Schreiber von Güte
Madelheit Ferd. Amberg.
Karl, Bedienter des
Doerfler
Graf, Wahlmann, Berth.
Cui der Bondlung: Eine große Stadt.
Stoffenfassung 6 1/2 Uhr. - Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Amsterrige Theater.
Wittwoch, den 19. September 1900.
Leipzig (Neues Theater): Der Bräutigam.
Leipzig (Altes Theater): Don Carlos.
Weimar (Hoftheater): Krieg im Frieden.
Gefurt (Stadt-Theater): Hölleweiber.

Walhalla-Theater.
Direction: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
Die **Cylopp** mit ihrem „fantastischen“
„abstrichen“ Spiel. - **Waldolf
Orclly**, „eccentrische Banquet-Artisten“.
- **Miss Anita Graziella** mit
ihren abgerichteten „Korallen“, Kadabz,
Veros, Lützen, Wähen u. s. w. - **Dr.
Bob Karan**, „Nervenzustand“.
- **Mrs. Lilly** und **Mr. Billy**, „muffelhaft-
eccentrische“ „Korallen“. - **Die acht
Soprannisten**, Wiener Tanz-
Schülerinnen. - **Fräulein Ilka Paulel**,
„die künftige Schwiegermutter“, Original-
Gefangs- und Charakter-Sängerin. -
Fräulein **Ar. Ida Svensson**, „schwerlich-
denn die Nieder-Sängerin“. - **Herr Albert
Bohme**, „Original-Gefangs- und Charak-
ter-Sänger“. - **Leopold Freemann**, „
„Amerikanischer Vagabund“, mit „natür-
lich“ neuen „Korallen“. - **Leopold
Photographien.**
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
Direction: Fr. Wichele.
16. - 20. Sept. 1900.
Das Wunderbarste auf Erden!
Die grösste Sensation!

3 Tiger-Grazien!
Schöne Mädchen vom Stamme der
„Mangbutu“ (Menschenfreier) in Gen-
eral-Uniform als Afrokininnen.
* Sirene ihrer Kunst *

Die 3 Oriolo, sensationelle arabische
Springer. - **Tony und Pepino**,
Clowns mit „ballspielendem Hund“.
- **Gehr. Pleardy**, ausgezeichnete
Sands- und Rossakrobaten. - **Sam-
son der „Mittler“**, „Hilfsredner“,
der trefflichste „Bühnenhelfer“. - **An-
tonio Gates**, humoristische Schrift-
stellerin in ihren eigenen Schöpfungen.
- **Little Agnes**, jüngste Dressur-
meisterin. - **Eveline und Paul
Joung**, humoristische Duo.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Sonntag, 23. Sept.:
1. Nachmittagsvorstellung.
Tiger-Grazien und alle
- Anfang 4 Uhr.
Jeder Besucher ein Kind frei!
Sonntag, **Frei-Concert.**

Impfe
Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Dr. H. Böttger,
Lessingstrasse 1.
Zurückgekehrt.
Prof. v. Hippel.
Eine goldene Dannebarn mit Seite
nebst 2 Medaillons ist am Sonntag Nachm.
auf dem Wege von Blumenhohl, über
Galenberg, Schiller und Lehnhage, nach
der Mittelbaurer verloren worden. Der
ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen
angemessene Belohnung in der Exp. dieser
Zeitung abzugeben. [3118]

Thee:
Sonchong, das Pfd. von 150 Pfg. an.
Tsupriat, das Pfd. von 225 Pfg. an.
Peece, das Pfd. von 350 Pfg. an.
Peece Sonchong, das Pfd. von 250 Pfg. an.
russ. Karawanen - Thee, Lipton-Thee
[3574]

August Apelt,
Leipzigstraße 8.

Kaffee
Concurrenzlos,
hocharomatisch, wohlschmeckend und
erschöpfend [2575]

meine gerösteten Kaffees,
d. Pfd. zu 90, 100 u. 120 Pfg.

August Apelt,
Leipzigstraße 8.

Suche ein
hochherrschaffl. Haus,
wünschl. mit Garten, im Innern der
Stadt zu kaufen. Der Beschäftigte
bitte Offerten i. d. Expedition d. Ztg.
niederzulegen unter Z. 12693.

Ein gangbares Delikatessgeschäft
mit Frühstücksstube in besser Ge-
gend von Lindenstraße ist kaufwillig, billig zu
verkaufen. Off. an Emil Pritsch-
mann, Lindenstraße, Breite Straße 17.

Selbstgefertigte Wästerwaren,
feine feine Spitzenwaare, empfehl.
R. Katsch, Albrechtstraße 23.

Offene und geheizte
Stellen.

Inspektor,
7 Jahre beim Fach, mit vortrefl. Zeug-
nissen, sucht zum 1. Oktober Stellung,
Wohnungen an
Gräf. Schwerinsche Güterverwaltung,
Wildenitz bei Wobden i. V.

Verwalter
Suche
Junge
bis 300 - 400 A. Gehalt finden i. Dtsch.
noch sehr gute Stellen durch Careels, in
Firma **Bluniewicz, Secur. 8. p.**
Für ca. 300 Morgen großes Gut bei
Götzeba wird ein fleißiger, einfacher
Verwalter oder lediger Dorfmeister,
der die nötigen Kenntnisse besitzt, gesucht.
Anfangsgehalt 400 Mark und freie
Station. Offerten mit Zeugnis-Abschrift
zum Z. 12008 an d. Exp. d. Ztg.

Verwalter.
Ein an Wohlthätig gewählter Verwalter
wird sofort gesucht. Vorbrüfliche Offerten
erbeten. Zeugnisabschriften werden nicht
zurückgenommen. Nichtantwort gilt als Ab-
gelehnt. Gehalt 400 M. pro Jahr.
Domäne **Freiburg a. M.**, den 16. Sep-
tember 1900. [3116]
W. Siegel, A. Mühlstraße.

Auf ein wichtiges Stadtgut wird zum
1. Oktober ein
Verwalter
gesucht, welcher sich nicht lösen, ev. ein-
mal selbst mit Sand amputieren. [3131]
Hellmann, Actua.

Die Brennerei-Kette
auf **Domäne Wahrensdorf** b. Güssen
ist befest. [3114]
Ein tücht. Gärtner, ev. led., 27 J., geb.
Jug., gründl. erf. in Obst- u. Obst-, Kalt-
u. Warm-Kult., son. i. sammtl. Arb. zur
Unterz. d. Part., i. St. sof. od. bis 1. Okt.
Off. erb. E. Weyrauch, Kunstgärtner,
Rakowitz b. Dresden, Wismarscher i. b.

Edige Antiker, 25 Jahre alt, neu
in jegiger Stelle bei einer Herrschaft seit
3 Jahren, sucht 1. October Stelle,
Gütze Off. erb. Al. Widdich, 3. 1.

Edige Antiker u. Gärtner suchen
Stellung, Wäbden und Rechte ver-
mittelt **Fran H. Evers, Halle a. S.,**
Große Wallstraße 21. 1. [3113]

Reich Schätzeiger suchen noch zum
1. October durch **Edige Antiker's**
Schweizerbureau, Frankfurt a. M.

Am **Salmer Lande**, unmittelbar am
Bahn und 3 Gassen, nahe bei größter
Zuckerfabrik, werden

Inspektor
zu je 80 Morgen gesucht. Gewährung
besser Gehalte und 2 Freizeite. [3060]
Fiefal, Güter-Verwaltung
Pflanzung i. Weipitz.

Aufhütterer!
Ein vorkühnlicher Aufhütterer, we-
cher mit seiner Frau das Weizen bezieht,
sucht zum 1. October. [3068]
Domäne Straussberg
bei Meiningen.

1. Citer, ein Mann, geübten Alters als
Wäschemannslehrl. Daselbe muß
auch sein u. Vorkenntnisse für die Stell.
besitzen. Zeugnisabschrift u. Photographie
zu je 80 Morgen gesucht. Gewährung
besser Gehalte und 2 Freizeite. [3060]
E. b. 1202 an **Rudolf Mosse,**
Wäbstraße.

Landwirthschaftlerinnen, Scholastin.
Süßen, Köchinnen, Jungfer, Stuben-
mädchen, Kinderzimmerrinnen, Wäbden für
Kinder und Haus erhalten vorzügliche
Stellungen durch [3104]
Frau Marie Wanzschütz, Leipzigstraße 60

Wamfells für Güter in gute selbst-
ständige Stellungen bei 3-400 Mk.
Gehalt sucht 1. Okt. und später Frau
Anna Flockinger, Al. Wäbstr. 8.

Suche für meine hübsche Tochter
zum 1. Okt. Aufnahme in feinerem Hause
zur **Erleerung des Haushalts**
mit Familienanstellung, ohne gegen-
seitige Vergütung. Off. Offerten unter
F. E. 222 an **Hansenstein &
Vogler, A.-G., Bornburg, 1913**

Zur Stelle der **Schaffnerin** u. gründl.
Erleerung der Landwirthschaft findet
ein junges Mädchen auf einem Gute bei
Halle sofort oder 1. October Stellung.
Gehalt wird nicht beantragt. Off.
Wohnungen unter B. 1. 5427 an
Rudolf Mosse, Halle a. S. [2884]

Bermiethungen.

Herrschaffliche Wohnung,
3 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör,
Bismarckstr. 6, zum Oktober zu ver-
mieten. Näheres bei **Ernst Hoff-
meister, Steinweg 46.** [2923]

2-3 Zimmer mit od. ohne Zubeh.,
zum 1. Decem. Wohnung
im Preise von 400-500 Mark gesucht.
Offerten an die **Fabrikverhandlung**
Pritschow, Bornburgerstraße.

Pension
finden Seminaristinnen und Schülerinnen
der Waisenanstalten in Lehrerfamilie.
Off. unter Z. 1. 1025 an **Hansen-
stein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Pension
finden 2 j. Mädchen in der Familie eines
Landwirths in Halle. Gute Pflege,
Nachhilfe in Lateinunterricht, Wohnung in
höherer gander Lage. Off. unter Z. 12081
in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wäbstrich
in Schmeideisen und
Voll- und unvoll. Herze.
Wäbstrich, Kupferne
Wäbstrich-Garant-
offen für Schmeideisen.
Gustav Rensch,
Pflanzstraße 9/10.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Landwirth mit sehr an-
genehmem Charakter, schlauer Figur,
25 Jahre alt, einjährig gedient, bezieht
einen schönen Landgute, von 85 Acker
guten Bodens im Weizengebiet, sucht
auf diesem Wege eine Lebensgefährtin
vom gleichen Alter, welche aber ein
Vermögen von mindestens 20000 Mk.
verfügt und sich zur Landwirthschaft be-
reigt. Darauf reflectirende junge Damen
bei deren Eltern oder Vormünder werden
gebeten, ihre Wäbden unter Angabe der
näheren Verhältnisse unter Z. 12082 an
die Expedition dieser Zeitung bis
22. d. Mts. gelangen zu lassen. Ver-
schiebenheit beiderseitige Verbindung
Anonyme Offerten bleiben unberücksichtigt

Ehrenhafter, wünschl. gebild.
Herr,
Fähigkeit, schlau, Figur u. freundl. Ge-
müth, sich unverheiratet, 10000 Mk.
Verm., wünschl. im alt. Kräftl. od. Wittwe
sucht: Heirath in freundschaftl. Ver-
bindung zu treten. Selbstgeschrieb. Anred. mit Näh.
Wäbungen unter A. Pflanz, unter K. 6. 9039
an **Rudolf Mosse, Köln** erbeten. (Ver-
schiebenheit zugrundel., anonym nicht
berücksichtigt, Vermitt. abgelehnt.) [3043]

Selbstständiger i. intelligenter
Landwirth
u. angen. Weizener, mit Baarvermögen v.
Mk. 80-90000 (Bros. Siedeln), sucht
mangelt passendes Damenbetriebsamt mit
Kräftl. od. i. Wittwe beidse.
Ehegattung in Betriebskraft zu treten.
Derselbe wäre nicht abgeneigt, in ein
passendes Gut einzubringen. Damen,
denen ein angenehmes häusliches Leben
wäre, wollen vertrauensvoll ihre Wäbden
mit Biologie u. Darstellung ihrer Ver-
hältnisse unter K. B. 9029 an **Rudolf
Mosse, Köln**, einbringen. [3044]

Geldverlehr.
14-15000 Mark
sind Bankgelder 1. October oder früher
von pünktlichen Zinsablätern gesucht.
Off. Offerten unter B. a. 5495 an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

7000 Mk.
zur ersten mündelbaren Stelle gesucht.
Dahinter folgen 30000 Mk. Offert. unter
B. K. 5488 an **Rudolf Mosse,**
Halle.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Meine Verlobung mit Frau **Elisabeth verw. Halske geb.
Heller** in Berlin, Tochter des Kaiserlichen Geheimen Regierungsrathes
Herrn Heller in Leipzig, beehre ich mich anzukündigen.
Hermann Freiherr von und zu Egloffstein,
Major a. D.
Rittergut Beucha b. Lausigk i. Sachsen, im September 1900.

Taufangung.
Für die liebevolle Theilnahme,
Schmäderung des Carzes, Begleitung beim
Bestattung meines Bruders und Onkels,
des Heintens

Hyronimus Knoblauch
sagen wir auf diesem Wege unsere be-
trübliche Dank. Dank der zarten Söhnung
für ihre Pflege und Wäbungen

Die trauernden Hinterbliebenen.
Leuzschenthal, Porau, Selau, Schlettau,
Wimmelburg, Gieseborn, Wöbjein, den
17. September 1900. [3117]

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 5 1/2 Uhr entschlief
nach kurzem Unwohlsein plötzlich
am Herzschlag meine liebe, theure
Frau, meine sorgsame Mutter und
Schwiegermutter, Frau
Bertha Henze
geb. Reiche im 60. Lebensjahre.
Dies zeigen lebhaftest an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S. 18. September 1900.
Die Beizung findet Donner-
stag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Nachruf.
Am 16. September verschied nach schwerer Leiden zu Blanken-
burg im Harz der **Oberpedell a. D.**
Karl Banderermann
im 69. Lebensjahre.
32 Jahre lang hat er in grösster Treue und strengster Pflichterfüllung
seines Amtes gewaltet.
Die Universität wird dem verdienten Manne ein dankbares An-
denken bewahren.
Halle a. S., den 18. September 1900.
Rektor und Senat
der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
Pischel.

